

Motion Fraktion SVP/JSVP (Peter Bühler, SVP): Tieferlegung des Bahnübergangs Brünnen – Der Gemeinderat muss handeln, bevor die letzte Chance vorbei ist!

Die 1991 der Bevölkerung von Bümpliz und Bethlehem versprochene Tieferlegung der Bahnlinie BLS muss trotz der geänderten Rahmenbedingungen vor oder spätestens mit dem Ausbau der Doppelspur kommen. Das Parlament und der Gemeinderat müssen die Verantwortung gegenüber dem Quartier und der Bevölkerung im „Westen von Bern“ wahrnehmen und dürfen die Lösung des drohenden Verkehrskollapses mit der Verhinderung der Tieferlegung des Bahnübergangs nicht noch länger hinauszögern.

Die Petition für die Tieferlegung und die knapp verpasste Initiative haben gezeigt, dass dieses Anliegen von der Bevölkerung im Kreis 6 ernst genommen wird und die Tieferlegung bei der Bevölkerung, bei fast allen Parteien, den Leisten und bei der QBB auf grosse Unterstützung stösst.

Der Gemeinderat, wie die Sprecher der SP haben mehrfach erklärt, dass das grosse Problem bei der Tieferlegung die Finanzierung sei. Dieses Problem kann nun endlich gelöst werden: Am 16. Mai 2004 wurde das Projekt „Tram Bern West“ auf kantonaler Ebene verworfen. Damit ist die Planung für dieses Projekt auch auf städtischer Ebene für die nächsten Jahre vom Tisch und die 18,5 Millionen Franken, welche für das Tram Bern West vom Volk bewilligt und bereitgestellt wurden, werden für diesen Zweck nicht mehr benötigt. Die Tieferlegung kann mit diesen Millionen umgesetzt werden und zwar ohne Finanzmittel von Bund und Kanton.

Darum wird der Gemeinderat aufgefordert:

1. Die BLS über die neue Situation umgehend zu informieren, um die Tieferlegung in die laufende Planung aufzunehmen.
2. Ein wirtschaftlich optimales und der Situation gerechtes Projekt für die Tieferlegung des Bahnübergangs Brünnen innert nützlicher Frist zu erarbeiten und dem Stadtrat einen Baukredit vorzulegen.

Bern, 27. Mai 2004

Motion Fraktion SVP/JSVP (Peter Bühler, SVP), Hans Ulrich Gränicher, Vinzenz Bartlome, Margrit Thomet, Thomas Weil, Rudolf Friedli, Erich Ryter, Rolf Häberli, Stephan Hügli-Schaad

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat der Stadt Bern hat gegenüber BLS, Kanton und Bund jahrelang nachdrücklich auf dem Standpunkt beharrt, für den geplanten Doppelspurausbau der BLS-Strecke im Abschnitt Bümpliz Nord-Niederbottigen könne es keine andere Lösung geben als die Tieferlegung der Bahn im Bereich der Brünnenstrasse. Nachdem aber das Bundesamt für Verkehr (BAV) im Mai 2002 die Mitfinanzierung der Tieferlegung durch die Eidgenossenschaft definitiv ausgeschlossen hatte und demzufolge auch eine Kostenbeteiligung des Kantons ausser Frage stand, fasste der Gemeinderat am 19. Juni 2002 den Grundsatzbeschluss, unter den gegebenen Umständen auf die Tieferlegung der Bahn zu verzichten. Die Hintergründe für diesen Entscheid legte er in seiner Antwort auf die „Überparteiliche Motion SD, FDP, SVP (Peter

Bühler, SD/Thomas Balmer FDP/Erich Ryter, SVP): Die Tieferlegung Bahnübergang Brünnenstrasse muss kommen!“ ausführlich dar.

In der Folge lehnte der Stadtrat die überparteiliche Motion SD, FDP, SVP mit SRB 112 vom 20. März 2003 ab. An derselben Stadtratssitzung wurde mit SRB 113 das „Postulat Fraktion SP/JUSO (Peter Blaser/Andreas Flückiger, SP): Bahnunterführung für die zu Fuss Gehenden und Velofahrenden auf der Brünnenstrasse“ erheblich erklärt. Schliesslich wurde mit SRB 172 vom 6. Mai 2003 die „Motion Fraktion FDP (Kurt W. Weyermann/Thomas Balmer): Wohnen in Bern-Bümpliz – Tieferlegung der Bahnlinie BN beim Übergang Brünnenstrasse und Kompensation allfälliger Investitionskosten“ abgeschrieben.

Die BLS Lötschbergbahn AG hat inzwischen das Projekt Doppelspurausbau à niveau vorangetrieben. Beim Bahnübergang Brünnenstrasse sieht es eine grosszügige, von Bund und Kanton finanzierte Fuss- und Radwegunterführung vor. Die öffentliche Planaufgabe hat im April/Mai 2004 stattgefunden. Mit dem Bauentscheid durch das BAV (Plangenehmigung nach Eisenbahngesetz) ist 2005 zu rechnen.

Dass das Projekt Tram Bern West in der kantonalen Volksabstimmung gescheitert ist, ändert an dieser Sachlage nichts. Zum einen hat der Gemeinderat stets unterstrichen, es könne keinesfalls darum gehen, das Tram Bern West gegen die Tieferlegung Brünnenstrasse auszuspielen oder umgekehrt. Zum andern ist es ein Irrtum zu glauben, durch das Scheitern der Tramvorlage stünden der Stadt Bern unverhofft 18,6 Mio. Franken für andere Projekte zur Verfügung. Schon als die vorberatende Kommission und der Stadtrat selber die Vorlage über den Kostenanteil der Stadt Bern ans Tram Bern West berieten, wurde mehrfach darauf hingewiesen, dass auf den vom Tramprojekt betroffenen Strassenzügen sei Mitte der 90er-Jahre keine Investitionen mehr getätigt worden waren und daher ein erheblicher Sanierungs- und Unterhaltsbedarf besteht.

Namentlich für die Effingerstrasse zwischen Brunnmatt und Loryplatz, für die Busrampe in Ausserholligen sowie für die Bernstrasse zwischen Bachmätteli und Kreisel (beim Coop) wird der Sanierungsbedarf insgesamt auf rund 10 Mio. Franken geschätzt. Für das restliche Strassennetz im Projektperimeter Tram Bern West ist für die nächsten sieben Jahre ein Unterhaltsbedarf von rund 3,5 Mio. Franken errechnet worden. Schliesslich umfasste das Projekt Tram Bern West auch städtebauliche Verbesserungsmassnahmen (erwähnt sei hier bloss die Neugestaltung des Loryplatzes), deren Umsetzung so oder so nicht beliebig verzögert werden sollte.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen.

Bern, 3. November 2004

Der Gemeinderat